

Stadtportal Ideen Wettbewerb für eine temporäre Kunstintervention auf der Achse Badischer Bahnhof – Rosentalstrasse - Messeplatz

OLIVER SENN & ERIC HATTAN – fanfaHre

Wettbewerbsvorgabe

Das Bau- und Verkehrsdepartement wurde mit der Ausarbeitung eines Konzeptes zur Entwicklung der Zentrumsfunktion des Badischen Bahnhofs beauftragt (Entwicklungskonzept Badischer Bahnhof, EK Bad Bf). Der Grosse Rat hat im Rahmen dieser Konzepterarbeitung auch Beiträge für vorgezogene Massnahmen (Sofortmassnahmen) gesprochen. Als eine dieser Massnahmen soll ein zweistufiger Ideen- und Projektwettbewerb durchgeführt werden. Damit soll die Bedeutung dieser Achse für die Stadt unterstrichen werden.

Mit einer künstlerischen Intervention soll der Badische Bahnhof, sein Vorplatz sowie die Rosentalstrasse temporär (Tage bis max. ein Jahr) bespielt und in eine neue Perspektive gerückt werden. Die Installation soll neue Sichtweisen auf den Raum ermöglichen und damit seine Wahrnehmung verstärken, verändern und einen Beitrag zur Imageverbesserung leisten.

Als Perimeter wird definiert: Die öffentlich zugänglichen Räumlichkeiten des Bahnhofgebäudes, die Perrons, der Bahnhofvorplatz inklusive der Grünfläche südlich des Bahnhofgebäudes, der nördliche Bereich des Parkings Badischer Bahnhof, die Fussgängerbereiche der Schwarzwaldallee sowie die Rosentalstrasse bis zum Messeplatz.



Projektvorschlag

Das Projekt interpretiert die Aufgabenstellung als konzentrierte skulpturale Intervention im Bereich der Rosentalstrasse. Mit der aufgehobenen Tramhaltestelle und dem (noch) stehengelassenen langezogenen Dach auf 7 Ständern steht ein perfekter modernistischer Sockel zur Verfügung. Dieser dient als Träger für ein darauf abgelegtes messingfarbenes Stahlrohrstück welches für die maximale Dauer, gemäss Ausschreibung 1 Jahr, dort plaziert werden soll.

Etwa 60 Meter in der Länge und 1 Meter im Durchmesser, liegt dieses Rohrstück in der Achse der Rosentalstrasse und des Turmes des Bahnhofgebäudes auf dem bestehenden ehemaligen Dach der Haltestelle. Soweit technisch machbar soll die skulpturale Röhre das Trägerelement in der Längsrichtung beidseitig verlängern. Auf der Bahnhofseite ist, begrenzt durch die Fahrleitungen, eine Auskragung von maximal ca. 4 Metern möglich. Die Gegenseite soll um ca. 7 bis 9 Meter länger sein als das Sockeldach.

Die Wahl der Messingfarbe liegt in der Idee begründet dass sich dieses Rohr als Teil eines imaginierten, überdimensionierten Blasinstrumentes (Fanfare oder Posaune) versteht. Ein Instrument welches in alten Zeiten das Eintreffen von wichtigen Persönlichkeiten anzukünden hatte und hier in beide Richtungen zu lesen ist als Begrüssung und Verabschiedung der Reisenden und täglichen Nutzern dieses Stadtportals.

In diesem Sinne versteht sich dieses Rohr als Teil eines gedachten ganzen Systems – hier ohne Anfang und Ende – welches von hier nach da oder vice versa gesehen werden kann. Aber auch die Assoziation zu Fernrohr, Sprachrohr, Nadel(r)öhr, ist möglich .

Mit der Platzierung dieser Skulptur an den Anfang der Rosentalstrasse ist die Weitläufigkeit des Perimeters auf einen in die Länge gezogenen Punkt konzentriert:

Reduce to the max!





Übersichtsplan Perimeter Ideen- und Projektwettbewerb „Stadtportal“

Rohrmax Reduce to the max!

